



Erkelenz, den 04.10.2023

## Pressemitteilung

### **Erkelenzer Grüne wollen Haus Spiess barrierefrei machen**

**Das Haus Spiess soll zukünftig auch für Menschen mit einer Gehbehinderung problemlos erreichbar sein. Ein barrierefreies Erschließungskonzept soll Möglichkeiten prüfen und Abhilfe schaffen, um inklusive Teilhabe an den Veranstaltungen und Angeboten im Haus Spiess zu ermöglichen.**

**Erkelenz.** Das bekannte Haus Spiess am Franziskanerplatz gehört seit 1978 der Stadt und ist fest in das städtische Leben eingebunden. Als Standesamt mit Trauzimmer oder Ort für Ausstellungen und kulturelle Veranstaltungen begleitet es das Leben der Bürgerinnen und Bürger der Stadt und erfüllt mehrere sozial relevante Funktionen. Einigen ist der Besuch des Hauses Spiess jedoch verwehrt oder erheblich erschwert. „In Erkelenz leben rund 2000 Menschen mit einer Gehbehinderung, denen die gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zusteht“, erklärt die grüne Ratsfrau Beate Schirrmeister-Heinen. „Von den vorhandenen Zugängen des Hauses Spiess erfüllt keiner die Kriterien von Barrierefreiheit, wie sie der Gesetzgeber definiert hat.“

Gemeinsam mit dem sachkundigen Bürger Stephan Bethke hatte sie Situation vor Ort erkundet und die Probleme mit seinen Augen gesehen. „Von der Straßenfront aus sind das Haupthaus und die beiden Seitenflügel für Menschen mit einer Gehbehinderung selbst unter Verwendung von Hilfsmitteln wie Rollatoren weder selbständig noch sicher zu erreichen“, weiß Schirrmeister-Heinen. „Rollifahrern bleiben die drei Zugänge völlig verwehrt.“ Ein Grund dafür ist die dortige Pflasterung. Sie stellt aufgrund ihrer Unebenheit und breiter Furchen ein Unfallrisiko für in ihrer Mobilität eingeschränkte Menschen dar. Die Räder der Gehhilfen können hängenbleiben, was zum Sturz führen kann. Auch für hartgesottene Rollifahrer ist spätestens an den Treppen Schluss, die ohne fremde Hilfe nicht überwunden werden können. Eine Möglichkeit zur stufenlosen Überwindung der Höhenunterschiede befindet sich auf der Rückseite des Hauses und ist über die Gasthausstraße und eben jene Pflastersteine zu erreichen, die ein problemloses Fortkommen für Menschen mit Gehbehinderung schon auf der Vorderseite vereiteln. Was helfen soll, wird zur Mutprobe. Oben angekommen kommt man um den Einsatz einer Rampe aufgrund von Stufen trotzdem nicht herum.

„Bei der Gestaltung der Frontseite wollte man sicher der historischen Bedeutung des Gebäudes gerecht werden“, sagt Schirrmeister-Heinen. „Doch Barrierefreiheit und Denkmalschutz sind nach Auffassung der Grünen gleichberechtigt zu betrachten, wenn man Inklusion ernst nimmt.“ Deshalb soll die Stadt Fakten schaffen und ein barrierefreies Umbaukonzept erstellen, das zumindest auf der Rückseite von Haus Spiess einen risikofreien selbständigen Zugang für Menschen mit Handicap ermöglicht.

„Die Stadt Erkelenz hat bei dem Thema schon viel geleistet“, betont der grüne Fraktionsvorsitzende Hans-Josef Dederichs. „Inklusion und Barrierefreiheit sind ein gemeinsames Anliegen über Partei- und Fraktionsgrenzen hinaus.“ Nun hofft die grüne Ratsfraktion auf einen breiten Konsens im Rat für ein barrierefreies Erschließungskonzept des Hauses Spiess als Ausdruck gemeinsamen politischen Willens.

Zitat:

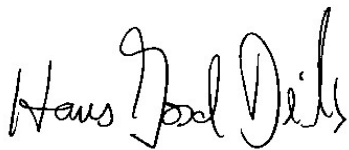
„Es darf nicht sein, dass Rollifahrer und Menschen mit Gehhilfen abwägen müssen, ob sie für den Besuch einer Trauung oder Ausstellung im Haus Spiess ein erhöhtes Unfallrisiko eingehen sollen oder besser nicht. Das ist keine Inklusion.“

Beate Schirrmeister-Heinen, grüne Ratsfrau

„Erkelenz hat sich zurecht und mit breitem politischen Konsens Aufenthalts- und Lebensqualität sowie die Möglichkeit zur Teilhabe für alle Bürgerinnen und Bürger auf die Fahne geschrieben.“

Hans-Josef Dederichs, grüner Ratsherr

Mit freundlichen Grüßen



Hans-Josef Dederichs  
Fraktionsvorsitzender



Beate Schirrmeister-Heinen  
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Infobox:

Gemäß dem Behindertengleichstellungsgesetz (BGG) §4, gelten bauliche und sonstige Anlagen, Verkehrsmittel, technische Gebrauchsgegenstände, Systeme der Informationsverarbeitung, akustische und visuelle Informationsquellen und Kommunikationseinrichtungen sowie andere gestaltete Lebensbereiche als *barrierefrei*, wenn sie für Menschen mit Behinderung in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe auffindbar, zugänglich und nutzbar sind.